Nr. 267. Vierzehnter Jahrg. Freitag den 24. Septbr. 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 17,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 24. September.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 22. September. An Stelle des durch Wegzug ausgeschiedenen Stadtv. Greiff wird der ständige Ersatzmann Kaufmann Stiebitz einberufen, die Einberufung eines Ersatzmanns aber bis nach Berichterstattung über eingebrachte Reklamationen aufgeschoben. — Der Stadtrath will sein Interesse an dem vom Kaufmann Große projectirten Elbe-Spree-Kanal dadurch beweisen, daß er dem Vereine zur Hebung der Flußschifffahrt beizutreten beschlossen hat — Vorsitzender Ackermann ergriff nunmehr das Wort und erinnerte in ergreifender Rede an den Verlust, welcher der Stadt und im Allgemeinen durch den Brand des Hoftheaters erwachsen sei. Wie sehr die Dresdner ihr Theater liebten, hätte man wahrnehmen können, wenn man die Menge beobachtete, welche das große Feuermeer umstanden und stumm dem Untergange des von der Welt bewunderten Werkes beiwohnten. Da habe man Klagen und aufrichtiges Bedauern gehört und auf jedem Gesicht habe sich das Bedauern über den der Stadt und dem Vaterlande gewordenen Verlust ausgesprochen. Gott sei zu preisen, daß noch größeres Unglück von der Stadt abgewendet worden sei, daß namentlich keine Menschenleben zu beklagen seien, und so wollen wir hoffen, daß wir auch über dieses Unglück hinwegkommen werden und neues Leben aus den Ruinen erblühe. Die Stadt Dresden sei wesentlich in Bezug auf die materielle Seite betheiligt; Hunderte von Einwohnern lebten vom Theater, viele Mitbürger ständen in geschäftlicher Beziehung zu demselben. Es liege darum der dringende Wunsch nahe, daß an den Wiederaufbau bald Hand angelegt, daß namentlich in der Zwischenzeit für ein Interimstheater gesorgt werde, und daß die Künstler, denen man so herrliche Stunden zu verdanken habe, soweit irgend möglich erhalten blieben. „Ich glaube darum, daß es uns nicht übel ansteht, ja daß wir verpflichtet sind, die Theilnahme der Stadt bei diesem Vorgange zu erkennen zu geben und zu erklären, daß die Stadt soweit möglich gern zu einem Opfer bereit ist." Eine Vorlage des Stadtraths gebe dazu Gelegenheit; derselbe habe gestern sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt und einstimmig den Beschluß gefaßt, der Hoftheater-Verwaltung die Räume des Gewandhauses vom 1. Januar 1870 an, wo der Contract mit Herrn Theaterdirector Neumüller erloschen sei, zur Disposition zu stellen, im Voraus aber schon die Zustimmung zur früheren Benutzung zu ertheilen, sofern die Hoftheaterverwaltung mit dem derzeitigen Pächter ein Abkommen treffe. Der Herr Oberbürgermeister hat diesen Beschluß bereits zur Kenntniß des Ministers des Innern gebracht und dieser hat die Offerte dankbarst angenommen. Stadtv. Walter unterstützt diesen Antrag auf das Kräftigste und bittet um einstimmige Annahme der Offerte. Man müsse zeigen, daß Dresden bereit ist zu helfen, wo es kann und wo es angeht. Stadtv. Henkler und Bick erheben das Bedenken wegen der zu zahlenden Versicherung und der Feuergefährlichkeit des Gewandhauses, welche Bedenken jedoch von Anderen, Advocat Zwicker, Advocat Lehmann, Stadtverordn. Walter und Schilling mit Hinweis darauf widerlegt wurden, daß es selbstverständlich sei, daß alle nur möglichen Maßregeln zu Verhütung derartigen Unglücks getroffen würden. Einstimmig trat sodann das Collegium dem stadträthlichen Beschlusse bei.

Die vom Collegium zur Amtsprobe des Dr. Wünsche an der Rathstöchterschule deputirten Mitglieder haben der Verfassungsdeputation die Anzeige gemacht, daß sie den Eindruck durch die Probe erhalten hätten, daß Dr Wünsche diejenigen Eigenschaften besitze, welche zum Lehrfache erforderlich sind. In Folge dessen schlägt die Verfassungsdeputation durch ihren Referenten Abg. Damm vor, die gesetzlich vorgeschriebene Umfrage stattfinden zu lassen. Von Seiten des Collegiums wird nun keine Einwendung in Bezug auf Person, Leben, Lehre und Wandel des Designirten gemacht; ein Gleiches geschieht auch hinsichtlich der neu angestellten, beziehendlich beförderten Schuldirectoren Perthes und Wagner, welchen auch auf Grund ihrer langjährigen segensreichen Wirksamkeit als städtische Lehrer die Amts-, bez. Beförderungsprobe erlassen wird. — Das Collegium erklärt weiter, daß das revidirte und nun veröffentlichte Regulativ über die Benutzung öffentlichen Stadtraumes zu Privatzwecken den gefaßten Beschlüssen entspricht und ist ferner der Meinung, daß, nachdem vom Ministerium des Innern gegen eine Bestimmung im Regulativ, für expropriationsweise Erwerbung von Grundeigenthum, Bedenken erhoben worden, der § 10, welcher diese Bestimmung enthält, zu streichen sei (Referent Prof. Hänel). — Den fünften Punkt der Tagesordnung bildet das Communicat des Stadtraths, die Beförderung der städtischen Hilfslehrer zu ständigen Lehrerstellen betreffend. Das zahlreiche Erscheinen von Lehrern zeigte, welches Interesse dieselben für diesen Gegenstand haben. Leider mußten sie als Resultat mit nach Hause nehmen, daß ihr examenreiches Leben noch um ein theoretisches Examen vermehrt werden soll. Es soll nicht hinreichen, daß ein junger Mann, ehe er ständiger Lehrer in Dresden wird, abgesehen von den verschiedenen Semester- und Maturitätsprüfungen im Seminar, die Wahlfähigkeitsprüfung, die Consistorialprüfung besteht, eine Hilfslehrerprobe macht, er soll auf Antrag der Schuldeputation, dem der Stadtrath beigetreten ist, vor derselben noch eine Prüfung bestehen, um dann befähigt erklärt zu werden, ein ständiges Lehramt in Dresden einzunehmen. Der Vorschlag geht nun weiter dahin, daß dann die Amtsprobe, die jeder Hilfslehrer bei seinem Eintritt ins ständige Lehramt zu machen hatte, wegfallen sollte; — also eine theoretische Prüfung anstatt der praktischen. Die Verfassungsdeputation (Referent Prof. Zwicker) stimmt dem Stadtrathe bei und hält eine Prüfung von der Schuldeputation als das geeignetste Mittel, zu erfahren, ob der betreffende Lehrer qualificirt zu einem ständigen Lehreramte sei, die Amtsprobe sei nur eine Förmlichkeit gewesen. Dagegen will die Verfassungs-Deputation nicht für alle Zeiten der Schuldeputation diese Ermächtigung zugestehen und beantragt den Zusatz: daß sowohl dem Stadtrathe, als dem Stadtverordnetencollegium jeder Zeit frei stehen solle, statt der jetzt in Aussicht genommenen eine andere Vertretung der Schulgemeinde hierzu einzusetzen. Das Collegium beschloß einstimmig und ohne besondere Debatte dem Antrage der Deputation gemäß. — Hinsichtlich der Uebernahme der Pensionscassenbeiträge für die Lehrer an der Waisenhausschule und Kinderbesserungsanstalt auf die Waisenhaus- und Stadtcasse blieb auch diesmal das Collegium bei seinem früheren Beschlusse stehen, und findet keine Veranlassung, über das Gesetz hinaus gehende beschwerende Verpflichtungen anzuerkennen. — Die Finanzdeputation schickte heute fast alle ihre Mitglieder ins Treffen, um Bericht zu erstatten. Die Stadtv. Gruner, Klipperbein, Dr. Rothe, Scharschmidt, Schulze, Bick bestiegen nacheinander die Rednertribüne und verließen sie als Sieger. Das Collegium beschloß nämlich den Anträgen der Referenten gemäß. Hinsichtlich der Verwendung der Brandcassengelder für die Gebäude auf der Breitestraße zum Turnhallenbau für die neue Annenrealschule wurde das frühere mit Rücksicht auf das Substantialvermögen ablehnende Votum aufrecht erhalten, dem englischen Sprachlehrer Sherwood wurde für Ertheilung englischen Sprachunterrichts an der Annenrealschule das Honorar von 1 Thlr. pro Stunde zugebilligt und die Anstellung eines fünften Expedienten am Stadtkrankenhause nur interimistisch auf ½ Jahr gutgeheißen. Den entstandenen Mehraufwand bei Herstellung transportabler Einnehmerhäuschen bewilligte das Collegium, genehmigte auch den Aufwand für Errichtung eines solchen an der Kreuzung der Schiller- und Feststraße, und verlangte von dem Stadtrath in Betreff der beantragten Anstellung eines besondern städtischen Einnehmers auf dem schlesischen Bahnhofe Auskunft über die dort gemachten Einnahmen und Mittheilung der bezüglichen Acten. Die Gewährung einer 4 Procent Gebühr für die Erhebung der Parochialabgaben wurde als gerechtfertigt angesehen und hinsichtlich der vom Stadtrath abgegebenen Erklärungen bezüglich des Voranschlags über die Gasfabriken Beruhigung gefaßt. — Das Rechnungswesen der Stadt geht einer Veränderung entgegen und hat das Collegium bereits seine Ansichten darüber ausgesprochen und in einem Entwurfe zu einem Localstatut niedergelegt. Der Stadtrath hat nun mehrfache Aenderungen an diesem Statut vorgenommen, und, wie der Referent sagt, diejenigen Bestimmungen in Wegfall gebracht, die irgend seine hohe Autorität beeinträchtigen könnten, sich auch durch Bestimmungen in der gemeinschaftlichen Deputation das Uebergewicht zu sichern gewußt, obgleich Gleichberechtigung als Princip gelten sollte." Das vom Referenten Abg. Gruner abgefaßte Recommunicat fand im Allgemeinen die Zustimmung des Collegiums, obwohl sich auch einige Stimmen gegen einen zu scharf scheinenden Passus des Berichts erhoben, und die gebrauchten Ausdrücke milder gefaßt haben wollten. — Eine geheime Sitzung folgte wie gewöhnlich der öffentlichen.

— Als Se. Majestät der König, von Pillnitz herbeigeeilt, zum ersten Male den Anblick seines brennenden Theaters vor Augen hatte, rief er aus: „Welch' entsetzliches Unglück." Dann setzte er hinzu: „Sind Menschenleben zu beklagen?" Als diese Frage glücklicherweise verneint werden konnte, sprach er: „Gott sei Dank, das ist die Hauptsache! Das Uebrige müssen wir zu tragen suchen." Dieser schöne Zug eines hartgeprüften königlichen Herzens, den wir einer glaubwürdigen Mittheilung verdanken, entspricht so ganz der Denkungsweise unseres königlichen Herrn.

— Es läßt sich denken, daß in ganz Dresden der Theaterbrand am 21. September das Hauptgespräch in Familien, wie in öffentlichen Localen bildet, weil das Unglück eine so bedeutende Ausdehnung genommen und vielen Schaden dem Staate, der Stadt und den Einzelnen verursacht. Es drängte sich Jedem doch wohl zu allererst die nunmehr beantwortete Frage auf, wie das entsetzliche Unglück entstanden sei, das sogar noch eine Anzahl Menschenleben gefährden konnte, und mit gerechter Entrüstung kommt man nun zu der zweiten Frage, wie es möglich gewesen, im Hoftheater selbst und gar in einem Raume, der eine Masse brennbare, leicht Feuer fangende Utensilien barg, eine solche Procedur vorzunehmen, mit welcher die beiden Beleuchtungsgehilfen beauftragt waren. Es muß dies umsomehr auffallen, wenn man bedenkt, daß jene oberen Räume durchweg in steter Wärme liegen, denn einerseits lagert bei sonnigem Wetter auf dem Dache des Theaters den ganzen Tag die glühendste Hitze bis zum Abend, andererseits thut Abends auch das Flammenmeer des großen Kronleuchters das Seinige von unten herauf, so daß die Räume unter dem Dache gewiß ganz ausgetrocknet und dürr sind. Wir wissen aus früheren Fällen, wie leicht das Benzon entzündbar und im Stande ist, Alles sofort in Brand und Flammen zu setzen, und doch wagte man es, in solch' gefährlichem Raume damit zu arbeiten? Wir können nicht glauben, daß Sparsamkeit dabei zu Grunde liege, das wäre verfehlte Speculation, wie die Katastrophe bewiesen. Es wäre aber auch deshalb gewagt, den Beleuchtungsgehilfen alle Schuld aufzubürden, es ist Sache ihres Vorgesetzten gewesen, ihnen einen passenderen, weniger gefährlichen Platz für diese Arbeit anzuweisen. Das Adreßbuch nennt „zur Aufsichtsführung über Feuerlöschgeräthschaften und als Feuerwache" einen Hofröhrmeister, zwei Ober- und neun Unterfeuerwächter. Als Beleuchtungsoberaufseher fungirt ein von Berlin hierher berufener Beamter Namens Fahrenwaldt. Wir sind begierig, zu erfahren, auf wessen Anordnung nun die Benzon- und Gasmischläuche überm Plafond des k. Hoftheaters angefertigt wurden.

— Der Theaterplatz trägt seit Dienstag ein düsteres, aber malerisch wildes Aussehen, das um so greller für den Beschauer ist, wenn er bedenkt, wie das wüthende Element binnen wenigen Stunden ein so kostbares Haus und mit ihnen den Kunstgenuß Tausender auf Jahre hin vernichtete. Seit Mittwoch sind eine Menge Arbeiter beschäftigt, rings um das Gebäude einen weiten, hohen Bretterverschlag zu errichten, der allerdings riesige Dimensionen zeigt. Er soll das unbefugte Betreten des Publikums verhindern, umsomehr, als in den Trümmern noch eine Menge werthvoller Sachen, die freilich sich in sehr defectem Zustande befinden werden, begraben liegen. Militärwachen und Polizeibeamte beaufsichtigen das Ganze. Fremde und Einheimische umstehen noch immer in Menge die Unglücksstätte und sehen durch die hohlen Fensteraugen in den Wirrwarr hinein. Der schrecklichste Anblick auf die Brandstätte ist der von der hintern Seite vom Weber-Denkmal aus, der das Unglück in seiner ganzen Größe vorführt. Einen merkwürdigen Anblick gewähren die in den Außennischen noch befindlichen Statuen, die über und über geschwärzt nach allen Seiten hinblicken. Der Wind spielt traurig mit herabhängenden Blechflicken, zerrissenen, angekohlten Gardinen und locker gewordenen Fensterscheiben, von denen immer mehr und mehr klirrend herabstürzen. Die Fenstergitter lehnen gerippenartig an den Wänden, oder hängen noch in den Fugen, während das ganze äußere Mauerwerk in allerhand Farben schillert, mit denen die Brennstoffe es bemalt. Wie wir hören, soll das neue Museum im Uebrigen nicht in geringer Gefahr geschwebt und auch das Fenster durch die Hitze schon lädirt gewesen sein, in dessen Nähe sich die Sixtinische Madonna befindet. In Bezug auf die Sicherheit der doch zum Theil sehr werthvollen Kunstwerke wäre es namentlich sehr nothwendig und vortheilhaft, wenn die kostbarsten Sachen besonders bezeichnet würden, damit sie bei entstehender Feuersgefahr sofort herausgekannt und gerettet werden könnten und nicht in der Angst das Augenmerk auf weniger werthvolle Bilder gerichtet würde.

— Wie man hört, ist zu einem Interims-Hoftheater die k. große bedeckte Reitbahn an der Stallstraße, welche während des Congresses der Aerzte und Naturforscher zu einem Sectionssitzungssaal umgeschaffen war, bestimmt.

— Ueber den Brand des k. Hoftheaters berichtet der Dr. J.: Glücklicher Weise befanden sich die Bibliothek und das Musikalienarchiv, sowie Decorationen und Garderobe nicht im Theatergebäude; bis auf wenige Stücke sind Rollen und Noten vom Untergange bewahrt geblieben. Was aber an Materialien und Kunstschätzen in unserm reichhaltigen Musentempel enthalten war, ist auch Alles vernichtet und der Gesammtverlust wird wohl nicht zu hoch auf eine Million veranschlagt. Wie wir vernehmen, war das abgebrannte Haus von Seiten des Fiscus mit 120,000 Thlr. (als ungefährer Werth der verbrennbaren Theile desselben) und von Seiten der k. Civilliste mit 30,000 Thlr. für die in demselben befindlichen Meubles und mobilen Gegenstände und zwar beiderseitig bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Bei der Landesimmobiliarbrandversicherungsanstalt, bei welcher öffentliche Gebäude zwar beitrittsfähig, aber nicht beitrittspflichtig sind, war das Haus aus naheliegenden Gründen nicht versichert. Besonders beklagenswerth sind aber die herben Verluste an reichen Sammlungen von Gegenständen, die in verschiedenen Branchen bei den Vorstellungen benutzt wurden. So erfreute sich unser Theater einer so glänzenden und werth-

vollen Requisitensammlung, wie wenige andere in Europa; prachtvoll war die Rüstkammer ausgestattet, welche Rüstungen und Waffen jeder Art, gleich werthvoll an gediegener Güte des Materials wie an feiner, kunstvoller Ausführung, in reicher Auswahl schmückten; mit großer Sorgfalt war ein seltener Vorrath von werth- und geschmackvollem Mobiliar beschafft worden, besonders ausgezeichnet durch die oft aus alten herrschaftlichen Schlössern stammenden Rococo- und Renaissanceeinrichtungen! Alles dieses ist dahin, vom Feuer verzehrt, die reichen, herrlichen Früchte 2jähriger emsiger Sammelarbeit mit einem Schlage vernichtet. So sind auch die französischen Decorationen, namentlich von Desplechin, welche zur Eröffnung des jetzt wieder zerstörten Theaters gemalt und jedem Dresdner bekannt und lieb waren, wie der Tiergarten und das Vestibül verloren; sie wurden der größten Schonung wegen nicht bei den übrigen Decorationen, sondern im Theater aufbewahrt und da auch der Skizzenentwurf dazu seit Jahresfrist sich dort befand und mit verbrannt ist, so ist dieser Verlust als ein unersetzlicher zu bezeichnen. Verloren ist auch der große Portalvorhang von Jul. Hübner, sowie die rothe Zwischenactgardine von Desplechin, vernichtet Lessings Kolossalstatue und die Haut-Reliefs von Rietschel (deren Modelle sich glücklicher Weise im hiesigen Rietschelmuseum befinden), ferner die Malereien am Plafond und im oberen Foyer des Rundbaues; zerstört ist auch der an der westlichen Façade befindliche Bacchuszug von Hähnel: Alles Schätze, welche zum Glanze des k. Hoftheaters wesentlich beitrugen. — Die zum Tagesgebrauche gehörigen musikalischen Instrumente der k. Kapelle befanden sich, da zum Abend eine Opernvorstellung angesetzt war, glücklicher Weise bereits im Orchester und sind, wie wir hören, unter hilfreicher Mitwirkung einiger Mitglieder der k. Kapelle fast sämmtlich gerettet worden; eine Anzahl anderer Instrumente aber, die sich in der Instrumentenkammer befanden, namentlich einige Hörner und Contrabässe, unter letzteren ein altitalienischer dreisaitiger von vorzüglicher Qualität, wurden leider ein Raub der Flammen.

— Ueber den Burgker Unglücksfall schreibt das Dresd. Journ.: Wenn in einer öffentlichen Versammlung am 4. dieses Monats von einem Redner ausgesprochen worden ist, „er wisse aus guter Quelle" („Const. Zeitg." Nr 207), daß einzelne Verunglückte nicht blos bis Montag (den 2. August) Mittag, sondern bis Dienstag gelebt hätten, da Niederschriften, welche bis Dienstag reichten, aufgefunden, aber absichtlich nicht veröffentlicht worden seien, so sind wir schon jetzt in der Lage, mittheilen zu können, daß dieses Anführen bei der Seiten der bergamtlichen Commission deshalb vorgenommenen Befragung eines Burgker Obersteigers, welcher alle vorgefundenen Niederschriften von Verunglückten zu kennen versichert hat, und mehrerer Bergarbeiter, welche bei der Aufsuchung der Leichen thätig gewesen sind, nicht die entfernteste Bestätigung gefunden hat. — Der Redner, welcher jene schwere Beschuldigung doch gewiß nicht öffentlich ausgesprochen haben würde, wenn er seiner Sache nicht ganz sicher gewesen wäre, wird daher nunmehr nicht wohl unterlassen können, die Gründe, auf welchen sein Angeben beruhte, ebenfalls öffentlich anzugeben, damit es der Behörde möglich wird, auch in dieser Beziehung der Wahrheit auf den Grund zu kommen und die Thatsachen zu constatiren.

— Trotzdem schon sehr viel zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute gethan wurde, so ist doch noch immer viel nöthig, um dieses Werk der Liebe rollenden zu können. Zu diesem Zwecke haben sich hiesige Dilettanten mit den Mitgliedern der „Heiterkeit" vereinigt, heute Abend 8 Uhr eine theatralische Vorstellung zu veranstalten, welche interessant zu werden verspricht da dieselben das für diesen Zweck sehr passende Stück „Unter der Erde" gewählt, ein ächtes Volksstück mit Gesang.

— Gestern früh gegen 7 Uhr ereignete sich in der Nähe von Reisewitzens ein Unglücksfall der noch größere Dimensionen annehmen konnte, als es geschehen. Ein Bretwagen, auf welchem ein Jauchefaß lag, fuhr als eben ein Eisenbahnzug heransauste, über einen neuen Steg. Jedenfalls mochten die Pferde durch das Aechzen der Locomotive etwas aufgeregt worden sein, kurz der Wagen rutschte rückwärts in die Weißeritz hin, so daß der Kutscher und die beiden Pferde dem Untergange nahe waren. Der Arbeiter Ehrlich aus Blasewitz, der zufällig hinzukam, sprang bis an den Leib in's Wasser und rettete so durch schnelles Abschneiden der Stränge die Pferde vom Ertrinken, während der Kutscher sich selbst heraushalf. Das Geschirr gehört einem hiesigen Getreidehändler.

— Gestern Vormittag erregte ein junger Mann, welcher eiligen Schrittes die große Schießgasse durcheilte, die Aufmerksamkeit der dortigen Passanten. Noch aufgeregt durch das k. Hoftheater betroffene Brandunglück, wurde mit diesem Eilfertigen sofort ein neues, noch unbekannter Unfall in Verbindung gebracht. Man wurde jedoch sehr bald beruhigt, als es bekannt wurde, daß der Schnellläufer ein Dieb sei, welcher von einem Gerichtsbeamten aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse in ein auf jener Gasse gelegenes Haus behufs einer Localexpedition gebracht worden war, und dabei Gelegenheit zur Flucht gefunden hatte. —

— An vergangener Mittwoch Abend in der siebenten Stunde will eine von Struzen nach Dresden zurückkehrende Waschfrau von einem unbekannten Manne, welcher im Straßengraben gestanden haben soll, mit den Worten: „Geld oder Leben" angefallen und fest gehalten worden sein. Auf Hilferuf der Angefallenen soll ein Arbeiter dazugekommen sein, in Folge dessen der Räuber die Flucht ergriffen habe. —

— Gestern morgen gegen halb 2 Uhr sprang ein aus Bilin gebürtiger Schuhmachergeselle, welcher zum Militär eintreffen sollte, von der alten Eisbrücke hinab in die Elbe. Vom Strome fortgerissen, mochte die Liebe zum Leben doch wieder in ihm erwachen, denn er rief laut um Hilfe. In Folge dessen gelang es auch mehreren hinzugeeilten Personen, ihn unterhalb Helbigs den Wellen zu entreißen. Er wurde im Stadtkrankenhause untergebracht und hat von dem genommenen Sturzbade keinen Nachtheil davongetragen, da er bereits gestern Nachmittag in seine Heimath entlassen worden ist. —

— Ein fröhlicher Abend tritt heute, Freitag, den beiden Mitgliedern der Neumüllerschen Bühne, den Herren Mejo und König, entgegen, die zu ihrem Benefiz einem furchtbaren Menschenandrange entgegensehen, um so mehr, als sie sich in die Abendkasse theilen müssen. Die „Großherzogin von Gerolstein", welche zur Aufführung kommt, wird den Genannten Gelegenheit geben, sich auf's Beste beim Publikum zu insinuiren.

— Bei dem jetzigen starken Beurlaubtenstand unserer Garnison werden bis zum Eintreffen des Schützenregiments die Schanzenwachen vom Pionnierbataillon gegeben.

— Bei Herrn Modellischler Brendel hierselbst, Poppitz Nr 17, sah man vorgestern die Modelle zu vier Backöfen in Arbeit. Dieselben werden daselbst in verjüngtem Maßstabe ausgeführt, um zur Erbauung einer Bäckerei in Paris als Muster zu dienen, und sind so außerordentlich accurat und die Construction veranschaulichend dargestellt, daß wir Jedem sich dafür Interessirenden deren Besichtigung anempfehlen können. Die Oefen sollen nach neuester bewährter Construction mittelst geringsten Brennmaterial Abfalles geheizt und nur indirect vom Feuer getroffen werden; alle vier brauchen nur eine Feuerung. Es ist diese Einrichtung, im Vergleich zu allen anderen gebräuchlichen Backöfen, so außerordentlich praktisch und sparsam, daß es für unsere Herren Bäckermeister, die zum größten Theil noch das theuere Scheitholz brennen, von Interesse sein dürfte, sie kennen zu lernen.

— Die „Lübeckischen Anzeigen" vom vorigen Sonnabend ergehen sich in einem seltsamen Humor, der für die Bewohner Norddeutschlands gerade nicht sehr schmeichelnd sein dürfte, indem sie uns sogar amtlich eine Generalkrankheit aufbürden, die nur dem lieben Rindvieh oder den Schaf- und Ziegenställen eigen ist. Es ist nämlich laut Verordnung vom 10. Septbr. die Einfuhr von Vieh nebst allen rohen Theilen dieser Thiere nach Dänemark verboten, sobald sie von Ländern kommen, die als angesteckt von der Viehseuche erklärt sind. Der dänische Consul in Lübeck macht nun in genannten Blättern unterm 16. d. M. wörtlich bekannt: „Als angesteckt von der Viehseuche sind alle die Staaten anzusehen, welche zu dem norddeutschen Bunde gehören." Jetzt wissen wir, woran wir Norddeutschen laboriren und daß in Dänemark noch Vieles faul ist.

— Voraussichtlich wird im nächsten Monat eine abermalige Beurlaubung von 6 bis 7 Mann per Compagnie zur Disposition stattfinden und wird sich dieselbe darnach richten, ob von den Reclamationen der bereits jetzt eigentlich Militärpflichtigen, aber noch Recurrirenden seitens der Ersatzbehörden viel oder wenig als gegründet angesehen werden. Der Mannschaftsstand der Compagnie beträgt jetzt, nachdem incl. der Reservisten 45 Mann beurlaubt worden sind, durchschnittlich 85 Mann excl. der Chargen. Bei der gesammten Infanterie des 12. (sächsischen) Armeecorps hat sich der Präsenzstand durch diese Beurlaubung um circa 5000 Mann vermindert.

— Ein „altes Haus", das in seinen Räumen den Dresdnern Genüsse nach allen Seiten geboten und noch bieten wird, wenn nicht die Hand des Unglücks, was Gott verhüte, mit ihrem Feuerstrahl hineinlangt, wird im künftigen Jahre auch ein Jubiläum begehen und zwar das seines hundertjährigen Bestehens. Wir meinen das Gewandhaus auf der Kreuzstraße, das im Jahre 1770 erbaut wurde. Es soll in Bezug auf dieses Jubiläum, wie wir hören, eine besondere Feierlichkeit stattfinden.

— Ein musikalischer Betrüger. Vor einigen Tagen gelang es, wie man uns mittheilt, der Behörde, sich eines Schwindlers zu versichern, der es lediglich auf die betrügerische Aneignung musikalischer Instrumente abgesehen hatte. Sein gewöhnliches Manöver bestand darin, daß er zu dem oder jenem Geschäftsmann ging, den er im Besitze einer Violine, eines Horns oder dergl. Instrumentes wußte, und daß er nun unter dem Vorgeben, der Abgesandte eines Musikers zu sein, diese oft werthvollen Stücke an sich brachte. Natürlich wanderten dieselben sofort ins Leihhaus oder zu einem Pfandleiher, während der improvisirte musikalische Handlanger den Erlös vergeudete. Jetzt aber dürfte ihm sein Handwerk auf lange Zeit hin gelegt sein. —

— Am 21. d. M. Abends gegen 5 Uhr, als auf der Kohlenbahn zwischen Bockwa und Zwickau die gewöhnlichen Kohlenzüge hinter einander her nach dem Bahnhofe verkehrten, hatte das Geschirr eines Gutsbesitzers aus Kulitzsch am Bleyl'schen Gute in Schedewitz auf der Straße nach „Vereinsglück" Steine abgeladen und leider wurden die ohnedies als unruhig bereits bekannten Pferde, die schon beim Passiren des ersten Zuges gestiegen waren, durch Annäherung des zweiten Zuges scheu, gingen mit dem Wagen nach dem Bahnübergange zu complet durch, so daß sie, die geschlossene Barriere durchbrechend, mit der Deichsel eine Bordwand eines Wagens vom Zuge durchlöcherten und den Führer, welcher sie am Kopfe hatte halten wollen, derartig mit sich fortrissen, daß der Unglückliche beim Anprall unter die Räder des Zuges geschleudert und buchstäblich zermalmt wurde. Das Durchstoßen der Bordwand des laufenden Wagens hatte sofort die Ablenkung der Deichsel zur Folge, so daß die Pferde und der Wagen zur Seite geschleudert und so eine sonst leicht mögliche Entgleisung des Zuges vermieden wurde, die vielleicht noch größeres Unglück verursacht hätte.

— Der Fleischermeister Karl Friedrich Fuchs in Elsterberg hatte am 22. d. M. mit seinen beiden Gesellen Robert Heinz und Paul Rieß (Sohn des Rathskellerwirths) eine Kuh geschlachtet. Während des Abziehens der Haut hatte Rieß sein großes, spitzes Schlachtmesser auf den Bauch der Kuh gelegt; während nun Fuchs die von den Gesellen straffgehaltene Haut mit seiner Axt losschlagen wollte, traf er das auf dem Bauche der Kuh liegende Schlachtmesser, welches in der Richtung nach Rieß sprang und denselben zwischen der fünften und sechsten Rippe in das Herz traf, so daß derselbe sofort seinen Geist aufgeben mußte.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 23. Septbr. Das Haus Louisenstraße 24 hat in zweiter Etage zwei Appartements, wovon das eine von dem Hilfsexecutor Wittich und das andere von anderen Hausbewohnern benutzt wird. Wittich lebt von seiner Ehefrau, die einen ihm nicht ansprechenden Lebenswandel führen und bei der in Folge dessen Eingezogener u. s. w. zu befürchten gewesen sein soll, getrennt. Am 3. Jan. d. J. Abends 49 Uhr wurde dieselbe nun von der in demselben Hause wohnenden Eisenbahnarbeiters Ehefrau Juliane Emilie Ney in Wittich's Appartement betroffen, mit den Worten: „Ei, sieh! Ei, sieh! angesprochen und sofort in's Appartement eingeschlossen. Den Schlüssel zu dem Cabinet übergab die Ney dem Wittich in seinem Zimmer lachend mit den Worten: „Da hat sich ein Vogel gefangen, nun kann er die ganze Nacht brummen." Dem folgten nun noch eine Menge anderer Spottreden, Niemand bekümmerte sich mehr um die Eingeschlossene und sie mußte bis zum anderen Morgen früh 8 Uhr in ihrem kalten Gefängnisse stehen, wo sie durch die Ney auf Zureden einer Mitbewohnerin des Hauses wieder befreit wurde; allein auch da nur erst, als sie der Ney versprochen hatte, ihr für ihre Befreiung das Appartement zu waschen. Zwar wurde von ihren Gegnern behauptet, sie hätte sich leicht selbst wieder aus ihrer trübseligen Lage befreien können; allein diese Behauptung wurde durch eine gerichtliche Localbesichtigung, die im Laufe der Untersuchung nöthig wurde, widerlegt. Die Wittich hatte die Ney wegen Freiheitsberaubung angeklagt und Letztere wurde in erster Instanz zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Auf ihren Einspruch, zu dem die Ney persönlich erschienen, wurde heute vom Gericht, den zu Tage gekommenen Umständen gemäß die Strafe auf vier Wochen Gefängniß nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft erhöht. — Der Ortsrichter Löschke von Hosterwitz (?) wollte zum Keppmüller Walter fahren und verlor dabei einen leeren Sack, welcher von dem Straßenarbeiter Carl König vor Bühlau zwar gefunden, aber Löschken nicht zurückgegeben wurde, als dieser, seinen Verlust bemerkend, Königen nacheilte und darum befragte. Löschke begab sich etwas später wieder an die Stelle, wo König arbeitete und entdeckte dort den in einer Schleuße verborgenen Sack, ging ruhig fort und kehrte mit einem Gensdarm zu König zurück, wo ihm dann Letzterer den inzwischen aus der Schleuße hervorgeholten, unter einem Schiebekarren verborgenen und mit einer Schürze bedeckten Sack, 10 Ngr. an Werth zurückgab. Nach gerichtlicher Anzeige und Untersuchung erhielt König drei Tage Gefängniß, erhob Einspruch, allein das Gericht bestätigte heute den erlassenen Bescheid. — Ein gewisser Schmidt in Chemnitz war dem hiesigen Kaufmann Gottfried Gotthold Moritz Mother für eine Waarenlieferung eine Summe Geld schuldig und hatte Letzterer dem Advocaten Dr. Castens in Chemnitz am 15. April 1866 den Auftrag gegeben, die besagte Schuld einzutreiben. In Gewißheit dessen kam es am 1. Juni 1867 bis zur Hülfsvollstreckung und da von Schmidt nichts zu erlangen gewesen, wurde Mother von seinem Sachwalter endlich der Rath ertheilt, die an Schmidt gesandten Waaren wieder zurückzunehmen. Mother erhielt nun am 6. Novbr. 1867 von Dr. Castens eine Liquidation von 6 Thlr., deren hoher Betrag so wie der langsame Verlauf des Prozesses Mother Veranlassung gaben, an Dr. Castens bei Berichtigung der Liquidation seinem Unwillen in einem Briefe mit so verletzenden Aeußerungen über den Advokatenstand und das gegenwärtige Gerichtsverfahren Luft zu machen, daß Dr. Castens eine Privatklage gegen Mother wegen Beleidigung erhob. Mother wurde in erster Instanz zu 5 Thlr Strafe verurtheilt; sein dagegen erhobener Einspruch blieb jedoch ohne Erfolg, indem das ergangene Erkenntniß heute bestätigt wurde. — Eva Rosine verehelichte Bode in Potschappel hatte am 8. April dieses Jahres zu dem dortigen Fuhrmann Nicolai gesagt: „Die Henriette Emilie verehel. Hahn von Plauen hielte ihre Kinder zum Mausen an", wofür sie vom Gerichtsamt Döhlen zu 2 Thalern Strafe verurtheilt wurde. Der Klägerin erschien diese Bestrafung zu gering und erhöhte das Gericht heute diese Strafe auf 4 Thlr. mit Uebertragung der Einspruchskosten auf's Gericht. — Die Verhandlung, den Einspruch in der Privatklagsache Julius Otto Seebe's wider Carl Wilhelm Kolisch hier ist aus unbekannt gebliebenen Ursachen unterblieben.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Heute, Freitag, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Andreas Kubitz aus Königswartha wegen Widersetzlichkeit und Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. — Morgen, Sonnabend, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Johann Heinrich Ludwig Krickow und Genossen hier wegen Betrugs in Vertragsverhältnissen; Vorsitzender Gerichtsrath Groß.

Tagesgeschichte.

Magdeburg, 21. September. Ein harter Schlag hat unsern allgemein verehrten Divisionscommandeur Generallieutenant v. Fransecky am Sonntag betroffen. Sein ältester Sohn, August v. Fransecky Premierlieutenant im Kaiser Alexander-Garde Grenadierregiment, war am Sonntag Morgen auf kurzen Urlaub hier angekommen, um sich, der im verwichenen Sommer lange leidend und jetzt von den Anstrengungen einer beschwerdereichen Manöverzeit ermattet war, im elterlichen Hause zu erholen, als wenige Stunden später, gegen 1 Uhr Mittags, ein Gehirnschlag in einem einfachen Wannenbade, welches er zu seiner Erquickung nach einer unruhigen Nachtfahrt nahm, unerwartet seinem Leben ein Ende machte. Jedermann nimmt hier den innigsten Antheil an dem Schicksale einer Familie, in welcher noch tiefe Trauer herrschte um einen anderen Sohn, welcher vor wenig mehr als einem Jahre unter ähnlichen Verhältnissen in Wiesbaden dasselbe herbe Geschick erlitt. Der Vater und drei Söhne waren aus dem Feldzuge von 1866 glücklich zurückgekehrt.

Paris, 21 September. Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief des Pater Lyverinth vom gestrigen Datum an den General des Karmeliterordens in Rom, worin derselbe erklärt, er habe sich entschlossen, seine Thätigkeit als Kanzelredner in der Kirche Notre-Dame einzustellen und auch sein Kloster zu verlassen, weil er sich dem Zwange, welcher ihn hindere, seine Meinung frei auszusprechen, nicht fügen könne. Der Briefsteller protestirt gegen die falsche Auslegung des Evangeliums und gegen die „ultramontanen Doctrinen, welche den Geist der ursprünglichen Kirche fälschen und auf eine vollständige Scheidung zwischen der Kirche und der modernen Gesellschaft hinarbeiten", und schließt mit einer Berufung an das Concil. — Der österreichische Botschafter Fürst Metternich ist gestern vom Kaiser und der Kaiserin in St. Cloud empfangen worden. Derselbe wird heute eine Urlaubsreise antreten und sich zunächst auf seine Güter nach Böhmen begeben.

Se. Majestät
unsern allergnädigsten König und Landesvater

sammt das ganze Königliche Haus

bitten wir, die unterthänigst Unterzeichneten, eben so herzlich als dringlich, zu der von dem eben so reichbegüterten als wohlthätig gesinnten sächsischen Herrn Rentier Freund in Dresden beabsichtigten Verloosung seiner Villa in Wachwitz sowohl behufs namhafter Unterstützung der Hinterlassenen der in den v. Burgk'schen Kohlengruben im Plauenschen Grunde Verunglückten, als auch für die wohlthätigen Zwecke des Albert-Vereins in Dresden mit einer Summe von 10,000 Thlr. Seine höchste Genehmigung allergnädigst zu ertheilen.

Dresden, am 23. September 1869.

Moritz Lange Ferdinand Pährisch.

Reisewitzer Bier-Nieder-lage, Kreuzstraße 19.

ff. Reisewitzer Bier à Kr. 15 Pf., aus dem Hause à Kr. 13 Pf., à Kanne 2½ Ngr., in Flaschen à 2½ Ngr., sowie in Gebinden zum Originalpreis à Eimer 1 Thlr.

Da ich vorbenanntem Biere eine besondere aufmerksame Pflege angedeihen lasse, glaube ich den höchsten hierin zu stellenden Anforderungen genügen zu können und verabreiche es nur in vorzüglicher Güte. **R. Meissner.**

NB. Täglich **Stammfrühstück** à 2½ Ngr.

Parfümerie-Handlung
von
Hermann Kellner & Sohn,
K. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße.

F. Kaufmann & Sohn's
Akustisches Cabinet
Wettiner Allee 16, täglich v. 10—6 Uhr. Entree 10 Ngr.

Rigi-Diorama, **Bautznerplatz.** Täglich von 9 bis 6 Uhr geöffnet. Entree 5 Ngr.

Hamburg. Cigarren

Rauchern einer angenehmen milden Cigarre empfehle ich die kleine **Hamburger Cigarre** bei **E. H. Grengel,** Dohnaplatz 13, pro Mille 10 Thlr., Hund. 1. Thlr.

v. R., Rittergutsbes.

Fußboden-Glanzlacke

in allen Farben, von schönem Glanz, Härte und vorzüglicher Trockenkraft,

Farben

in allen Nüancen, mittelst Dampfkraft fein in Oel gerieben u. streichfertig,

Copal- u. Bernsteinlacke, Leinölfirnisse, Terpentinöl ꝛc.
Malerfarben in reichhaltigster Auswahl,
Pinsel, Leim ꝛc. empfiehlt billigst

C. B. Tiedemann,
Neustadt, Casernenstraße Nr. 8.

Oscar Renner,
Marienstraße 22,

Ecke der Margarethengasse,
empfiehlt

Allsopp's Pale Ale and Guinness Dublin Stout,

1 Dtzd. Fl. excl. Glas 1½ Thlr. à Tulpe frisch v. Faß 2½ Ngr.

Half and half à Tulpe 2½ Ngr.

Dr. med. Keiler. **Waisenhausstraße 5 a.** Sprechst. Nachm. vor 2—3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Alberts-Bad,

Bade- und Trinkanst. Dresden, Ostra-Allee 36. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit. v. früh 8—1 U. u. Sonnab. v. früh 10—1 U., sowie alle Tage Nachm. v. 3—6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. früh 8—1 Uhr, Sonnab. v. früh 7—10 Uhr.

Ein vorzügliches Heilmittel

gegen dicken Hals (Kropf), ärztlich geprüft und autorisirt, empfiehlt und versendet in Flaschen zu 10 und 20 Ngr. die Apotheke von **Bruno Muth** i. Pockwitz bei Dresden.

Hauptdepot für Dresden bei Herrn **H. Roch,** Altmarkt

Berliner Getreide-Kümmel, Kanne 7 Ngr.
Aecht Nordhäuser Kornbranntwein, Kanne 6 Ngr.
Danziger Magentropfen, Kanne 12½ Ngr.
empfiehlt **Ferdinand Vogel,** **Breitestr. 21.**

Ostra-Allee 17 — **Federmatratzen** — Chiaie 12

von 5½ Thlr. an.

Hanicke und Hantzsche.

Pfandleih-Anstalt von Carl Franke,

16 Scheffelgasse 16, II.
Gelddarlehne in jeder Summe auf Waaren und Pfänder.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 1. Et. **Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.**

C. Kox jun., früher Civilarzt in der K. S. Armee.

Dr. med. **G. Neumann,** Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. **Freih. Platz 21 a.** Sprechst. 8—10 U., 1—4 U.

Bitte.

Herr Schuldirector Berthelt wird freundlichst gebeten, seine in der letzten Stadtverordnetensitzung in Angelegenheit der hiesigen städtischen Hilfslehrer gehaltene wohlmeinende Rede durch den Druck zu veröffentlichen.

Commis - Stelle-
Gesuch.

Für einen jungen, gut empfohlenen Commis, Materialist, flotten u. freundlichen Verkäufer, suche ich z. 1. Januar 1870 oder auch früher, Engagement.

Geehrte Herrn Chefs werden gebeten ihre werthen Adr. unt. **C. W. 100.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein tüchtiger, in allen Arbeiten erfahrener

Steindrucker

findet dauerndes Engagement in der lithographischen Anstalt von

T. Sniegocki
in **Bromberg**

Gesuch.

Ein junger, militärfreier Commis, gelernter Materialist, dem die vorzüglichsten Empfehlungen zur Seite stehen, beabsichtigt pr. 1 Jan. d. J. zu verändern. Gefällige Offerten beliebe man u. **R. S. 60 post. rest. Zeitz** niederzulegen.

Achtung.

Ein von 6" starkem Holz gezimmerter Schuppen, 20" lang, 10" tief, 7½" hoch, ist billig zu verkaufen. Derselbe ist aufgestellt anzuziehen auf dem zweiten Neubau am Pragerplatz (verlängerte Pragerstraße). Näheres Feldgasse Nr. 1 parterre.

---

500 Stück Gesundheits-Jacken u. Hosen
in Wolle u. Vigogne, bunt und weiss.

verkaufe ich zum **Fabrikpreis.**

Franz Striegler,
Badergasse, Bazar.

Wollene
Kinderkleidchen, Kinderjäckchen, Kinderhäubchen, Kindermützen, Kinderschuhchen, Kinderstrümpfe

empfiehlt zu billigen Preisen

Franz Striegler,
Bazar, Badergasse.

---

2 Backtröge

fast neu u. ein **Brodkandwagen** mit Decke stehen noch zum Verkauf **Moritzstrasse 21.**

Wollene Strümpfe und Socken

empfiehlt

Franz Striegler,
Bazar, Badergasse.

Seelenwärmer
in allen Farben u. Grössen

empfiehlt zu billigen Preisen

Franz Striegler,
Bazar, Badergasse.

Wollene
Arbeitsjacken, Arbeitssachen

verkauft billig

Franz Striegler,
Bazar, Badergasse.

---

3 Töchter anständiger Familien, welche flott weißnähen, können unentgeltlich perfect Schneidern erlernen Jacobsgasse 5, 1. Etage.

Zwei anständige junge Mädchen bitten edle Menschenfreunde dringend um ein Darlehen von 30 Thlr. auf ½ Jahr. Gütige Adressen werden erbeten unter **N. M.** in der Expedition d. Bl.

Ein schönes Haus mit Garten in einem großen Dorf in der Nähe Dresdens, in welchem die Sattlermacherei mit 4 Gesellen getrieben wird, ist mit Uebernahme sämmtlichen Werkzeugs und Kundschaft für 13000 Thlr. zu verkaufen. Näh. bei **A. Lange, Schreibergasse 16, I.**

Mehrere Hundert

Flaschen **Forster Riesling** sind im Pfandgeschäft Hauptstraße Nr. 30 1 Tr. zu verkaufen.

Ein in reifen Jahren stehender junger Mann, welcher den ganzen Tag nicht zu Hause ist, wünscht bei still ruhigen Leuten eine Schlafstelle.

Adressen beliebe man unter **A. C. Nr. 15** in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger, bestens empfohlener Materialist, gewandter und freundlicher Verkäufer sucht pr. 1. oder 15 November Engagement.

Gef. Offerten werden unter **W. A. 100** i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen können das Schneidern, Maaßnehmen und Schnittzeichnen bei einem Damenschneider in kurzer Zeit gründlich erlernen, mit oder ohne Lehrgeld:

Wettinerstraße 5 im Gewölbe.

Für Gastwirthe!

Ein Kegelschubgebäude mit Fenstern, 48 Ellen lang, 6 Ellen breit, ist ganz billig zu verkaufen in Neu-Striehen, Fürstenstraße 16.

Mehrere Gewell guter Betten sind billig zu verkaufen: Annenstraße Nr. 12, II. Etage links.

Eine neue wollne **Kopfbinde** wurde **verloren** auf dem Bischofsweg in der Nähe der Eisenbahn. **Gegen** Belohnung abzugeben: Oppelstraße Nr. 17, 1 Etage.

Ein Korbwagen mit Sitz steht billig zu verkaufen

Rosenweg Nr 9

Gesucht werden brave **Hausmädchen u. Mägde.** Büreau von Kretzschmar, Dresden, Neustadt an der Kirche Nr. 1.

Cigarren-Offerte.

Nr. 33, 35, 38, pr. St. 3 Pfg. Nr. 40, 44, 48, pr. St. 4 Pfg. Nr. 50, 54, 56, pr. St. 5 Pfg. Nr. 60, 63, 66, pr. St. 6 Pfg.

empfehle als eine **beliebte, preiswerthe Cigarre.**

Albert Herrmann.
gr. Brüdergasse 11 à gold. Adler.

Das Unicum in Europa.
Der lebende
Zwerghirsch

aus Ostindien 6" hoch, 10" lang, und das gezähmte **Nil-Crocodil.** 10' lang, wird nur **und nur auf 2 Tage** in der Neustadt

Reussischer Garten

Bautznerstraße ausgestellt.

Zu sehen bis 8 Uhr Abends. Entree 2½ Ngr., Kinder die Hälfte. Schulklassen noch weitere Ermäßigung.

Raim. Hanke.

Achtung! Achtung!

Ein an einer sehr frequenten Kreuzstraße zwischen Döbeln u. Lommatzsch gelegener Gasthof mit schönem Tanzsaal und Realrecht, nebst 6 Scheffel dazu gehörigem Feld von ausgezeichnetem Boden, soll eingetretener Familienverhältnisse halber des Besitzers, mit sämmtlicher eingebrachter Ernte, nebst allem todten und lebenden Inventar durch mich schnell und billig verkauft werden, und ist derselbe mit 3200 Thlr. sofort zu übernehmen.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden, Briefe werden jedoch franco erbeten.

Ch. Gottfr. Aug. Schneider,
concession. Geschäftsagent u. Auctionator in Roßwein.

Gleichzeitig halte ich mich noch mit dem Verkauf einer kleineren Schankwirthschaft in sehr guter Lage, mit Tanzsaal und Realrecht, mit 1 Acker 51 Qu.-Ruthen dazu gehörigem Feld und Wiese wozu nur etwas über 1000 Thaler zusammen zur Anzahlung und Uebernahme erforderlich ist, bestens empfohlen.

Auch Wirthschaften von 8—16 und 21 Scheffel Feld, welche noch mit aller Ernte verkauft werden sollen, halte mich empfohlen.

Der Obige.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen versehen, kann unter vortheilhaften Bedingungen in Lehre treten bei

Herrm. Kellner & Sohn,
Königl. Hof-Friseure,
Schloßstraße 4.

Eine junge Wittwe, die in drückendsten Verhältnissen ist, doch ohne Verschulden, bittet einen älteren Herrn um ein kleines Darlehn von 10 Thaler, welches dankbar zurückgezahlt wird.

Gütige Offerten bittet man unter **M. G.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Photographie.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen tüchtigen **Retoucheur** und **Photograph.** Zu melden von früh 10 bis 11 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr: Dippoldiswaldaergasse 2, 2 Et., rechter Flügel. **Wilhelm Höffert.**

Ein anständiges Mädchen achtbarer Familie, ca. 19 Jahre alt, geschickt zu allen weiblichen Arbeiten, wünscht zu ihrer weiteren Ausbildung gegen eine jährliche Vergütung von 50 bis 60 Thlr. sich einer gebildeten hiesigen Familie, in der sich 1 oder 2 Töchter ungefähr gleichen Alters befinden, anzuschließen.

Gefällige Offerten unter
O. G. 24
Exp. d. Bl. erbeten.

F. Debes, **Hühneraugen-Operateur,**
am See 22, parterre,
beseitigt Hühneraugen schmerzlos, ohne Messer.

Sophas u. **Federmatratzen** billig:
Kreuzstraße 18, 2. Etage.

Wiener Schuhwaarenfabrik.

Eduard Hammer.
DRESDEN.
13 Schloßstraße 13.

Große Auswahl aller Arten einfacher wie eleganter Bekleidungen für Herren, Damen und Kinder.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen sehr prompt.

Jagd- und Reitstiefeln werden nach neuester Façon in allen praktischen Lederarten geliefert.

Bei Einsendung eines Muster-Stiefels werden Auswahlsendungen nach außerhalb gern gewährt.

Billige, feste Preise!

13 Schlossstrasse 13.

Familienverhältnisse halber habe ich mich entschlossen, meine Bäckerei mit allem Inventar und Mobiliar gegen 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Dem Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft Herr Rechtsanwalt Heinrich Müller, Dresden, Landhausstraße 7, 2. Etage.

Wachwitz, im September 1869.

Julius Schlippe.

Rosshaare, Wollenwerg, See- u. Alpengras, Gurt, Bindfaden billigst Jahnsg. 7.

Nächsten Montag

beginnt die Ziehung 5 Classe 76. K. S. Landes-Lotterie

Hauptgewinne:
150,000 Thaler,
100,000 „
u. s. w.

wozu ich Kaufloose in allen Qualitäten empfehle. **Aug. Heinhold.**
Moritzstraße 3.

Eine bedeutende Herrschaft

im Königreiche Sachsen, mit schönem, schlagbaren Forst, Schloß, Park ꝛc. ist mit ca. 100,000 Thlr. Anzahlung wirklich günstig zu kaufen.

Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Herrmann Lesser, Berlin, Bauhof 1.**

Eine schöne Villa

in der Nähe von Dresden, am Elbufer reizend gelegen, ist mit circa 5—6000 Thaler Anzahlung wirklich billig zu verkaufen.

Näheres erfahren Selbstkäufer bei **Herrmann Lesser, Berlin, Bauhof 1.**

Ein Billard,

5 Ellen 6 Z. lang und 2 Ellen 17 Z. breit, mit 12 Queues, 5 Bällen, Steinlage u. s. w. ist wegen Mangel an Platz sofort um 35 Thaler in Schuberdt's Gastwirthschaft in Bautzen zu verkaufen.

Eine Familien-Nähmaschine ist zu verkaufen: am Schießhaus im Garnladen.

Maschinen-Näherei
wird gut u. billig gefertigt am Schießhaus im Garnladen.

Ein Glashüttenwerk

in commerzieller Lage, am Stationspunkte einer im Bau begriffenen Eisenbahn, mit sehr guten Gebäuden (Brandcasse 16,800 Thlr.), ca. 70 Morgen Areal, Teich, Wiesen, schlagbarem Holzbestande, Wasserkraft ꝛc. soll um 16,000 Thaler verkauft oder um 1000 Thaler verpachtet werden.

Ferdinand Wecker.
Ingenieur in Dresden.

Für Ziegeleien.

Eine trockene Scheune, 48 Ellen lang, 16 Ellen tief, mit Pfostenboden und starkem Gebäude, so gut wie neu ist billig zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt in Neu-Striehen, Fürstenstraße Nr. 16.

Ein schöner großer **Gummibaum** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Für Musiker.

Ein geübter **Trommler** (kl. Trom.) empfiehlt sich geehrten Herren Musikern zur Tanzmusik ꝛc. Offerten unter **M. V. 1** Postexpedition 6 franco niederzulegen bis mit dem 28. d. M.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Sophas, Schränke, Tische und Stühle, Betten, Bettstellen Wilsdrufferstr. 12 im Produktengesch. im Hofe.

Schillerschlösschen.

Morgen Sonnabend

Großes Extra-Concert

von der Capelle des K. S. [illegible] „König Johann" unter Direction des Musikdirectors [illegible] **M. Ehrlich** und letztes Auftreten des Opernsängers Herr Carl Ehrenfelsky aus Pest.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. Gardenen [illegible]

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedère

der Brühl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

ausgeführt von Herr Musikdir. J. G. Fritsch mit seiner Capelle, Orchester 30 Mann. Streichmusik.

Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. [illegible] Kaffee. Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des K. großen Gartens.

Heute Nachmittag 4 Uhr

Grosses Concert

von Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompetenchor des K. S. Gardereiter-Regiments.

Entree 2½ Ngr. Anf. Nachmittags.

Lincke'sches Bad

Heute

Grosses Concert und Vorstellung.

Anfang ½8 Uhr. Entree 3 Ngr. Reserv. Platz 5 Ngr. **J. Rufsch**

Dramatische Soirée

zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute

Freitag den 24. September 1869, Abends pünkt. 8 Uhr

in Braun's Hôtel.

Zur Aufführung kommt:

„Unter der Erde",

Volksbild mit Gesang in 5 Akten.

Billets à 15 und 10 Ngr. sind zu haben bei den Herren **Müggenburg & Bartelides**, Schloßstraße, Herrn **Carl Thomas**, Rosenstraße, Herrn **Ernst Kaden**, Seestraße 11 I. und an der Tageskasse. Herr **Carl Roekner**, Neumarkt, Hauptstraße [illegible] Kunstgarten, sowie Abends 7 Uhr an der Casse.

Das Comité.

Heute und die folgenden Tage.

Im Gewandhaussaal I. Etage

Emil Römler's

Cyclorama.

Das Cyclorama umfaßt eine Reise von **Berlin** nach **Dresden** durch das **Meißner Hochland, Sächs. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee**, dargestellt in 44 Bildern in einer Gesammtlänge von 800 Fuß, gemalt von [illegible].

Preise der Plätze:

Sperrsitz 10 Ngr., 1. Platz 7½ Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 2½ Ngr.

Kinder zahlen die Hälfte.

Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billetverkauf Vormittag von 10—12 Uhr Gewandhaussaal erste Etage.

Emil Römler.

Münchner Hof.

Heute grosses entreefreies Walzer-Concert.

L. Seifert.

Heute Schlachtfest in Naitz.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 30. September

grosses Monstre-Concert

im Victoria-Salon (am böhm. Bahnhof),

ausgeführt von 150 Mitgliedern des allgemeinen Musiker-Vereins zu Dresden unter Direction der Herren Musikdirectoren Puffholdt und Fritsch.

Das Nähere wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht.

Vorträge über Mathematik u. Mechanik.

Anfang October beginne ich über niedere und höhere Mathematik und Mechanik, einschließlich der Projectionslehre, neue Reihen von Vorträgen und Uebungen, durch welche ich zu verschiedenen Zeiten, besonders auch für den Eintritt in die Semester **polytechnischer Schulen, Bergakademien, Baugewerkenschulen, Handelslehranstalten** ꝛc., sowie zu Prüfungen von **Ingenieuren, Maschinenbauern, Architekten, Feldmessern** ꝛc. vorbereite. Anmeldungen an den verschiedenen Orten, wie auch zu Einzel**unterricht** sind Feldberg 3, I. St., zu bewirken. Die Vorträge und Uebungen finden alljährlich statt. Sie beginnen meist sogleich nach Ostern und Anfang October, theilweise auch zu anderen Zeiten.

Dr. Arwed Fuhrmann,

Professor am Polytechnikum.

Auswahl von Paletots

von 6½ bis 13½ Thlr.

und **Jackets** von 2½ bis 2½ Thlr.

in verschiedenen Farben empfiehlt zu festen und billigen Preisen

Julius Thiele,

19 Wallstrasse 19, vis-à-vis der Scheffelgasse.

Reifen Diademes & Kämme

von 2½ Ngr. an bis 4½ Thlr.

empfehlen zu den einfachsten möglichen Preisen

H. Kellner & Sohn.

Schlossstrasse 4.

Laubsägen-Apparate,

sowie überhaupt alle zu **Laubsägen-Arbeiten** erforderlichen

Werkzeuge

hält stets in großer Auswahl auf Lager und empfiehlt sie seinen einer geneigten Beachtung.

C. F. Schultz,

an der Kreuzkirche Nr. 13,

neben d. Buchmannschen Buchdruckerei.

Stoffpresserei

Rhänitzgasse 27 pt. u. Bautznerstr. 25 I.

Feinste Sardellenwurst

empfiehlt wöchentlich zwei bis dreimal

H. Töppich.

Heiraths-Gesuch.

Ein solider, Unterzeichneter im Gebirge, 60 Jahre alt, evang. Confession, wünscht sich mit einer einfach bürgerlichen Wittwe oder einem Mädchen, nicht unter 45 Jahren zu verehelichen und weil wegen Mangel an Zeit vertrauensvolle Wege gewählt, Gleichheit, Verträglichkeit und vielleicht ein wenig Oekonomie, unnöthig wird gewünscht. Vermögen ist nicht Bedingung. Ober etwanige Frauen oder Mädchen von Stadt oder Land, welche meinem Gesuch genehmigt sind und auf einem wenig bereisten Ort leben wollen, wollen gefl. wie werthen Ab. mit Angabe der Wohnstätte unter **W. M.** in der Exped. d. Bl. abgeben. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Beim

Stadttheater in Einbeck

in der Provinz Hannover finden gute **Bühnen-Mitglieder**, so wie **junge Herren und Damen**, welche sich der Bühne widmen wollen, sofort Engagement. Eintreffen muß jedoch sogleich erfolgen. Das Nähere Marienstraße Nr. 26, 4. Et.

Ein Parterrelogis

in Altstadt, welches sich zum Handel eignet, womöglich mit kleinem Laden, wird baldigst zu miethen gesucht.

Adressen **B. O. & 51** abzugeben in der Exp. d. Bl.

Eine anständige, reiche Wittwe in den 40er Jahren wünscht vom 1. October an ein anderes dauerndes Unterkommen als **Wirthschafterin**, sei es in der Stadt oder aufs Land. Dieselbe würde auch einem Verkaufsgeschäfte vorstehen können, worüber sie das beste Zeugniß aufzuweisen hat.

Adressen bittet man unter **M. M. 20** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Heirathsgesuch.

Ein junger Geschäftsmann, dem Damenbekanntschaften fehlen, sucht auf diesem Wege eine Gattin. Junge Wittwen oder Jungfrauen, gut und brav, können vertrauensvoll ihre werthen Adressen, womöglich mit Photographie in der Expedition d. Bl. niederlegen unter **C. E. 30 m. 5. bis 30. Septbr. 1869.** Etwas Vermögen wäre erwünscht und würde geschätzt. Strengste Verschwiegenheit ist selbstverständlich. Nicht berücksichtigte Photographien werden zurückgesandt.

An die hiesigen

gesellschaftlichen Vereine.

Ein hierher versetzter Staats-Eisenbahnbeamter, dem es an jeder Bekanntschaft fehlt, wünscht in einem sehr anständigen Privatverein, der sich die gesellige Unterhaltung als Hauptaufgabe stellt, als Mitglied aufgenommen zu werden. Gefl. Offerten der geehrten Gesellschaften nimmt die Exped. d. Bl. unter **G. V.** entgegen.

Für auswärts wird eine gewandte **Putzmacherin bei gutem Salair gesucht.**

Näheres zu erfragen Galeriestraße Nr. 14. 3 Et. links.

Gebrauchte Wagenge, eichige **Canalrohre** werden **zu kaufen gesucht**. Offerten mit Angabe des Preises erbittet

C. Glieme, Blasewitz.

Gesucht wird zu kaufen: eine noch brauchbare **Metallwalze**, 5 bis 6 Zoll stark, [illegible] nebst Preisangaben sind niederzulegen bei

Hermann Mielsch,

Neustadt, Hauptstraße 3.

Alte Kernseife,

Pfd. 28 Pf., bei 5 u. 10 Pfd. 26 Pf.,

gelbe Harzseife,

Pfd. 22 Pf., bei 5 u. 10 Pfd. 20 Pf.,

Scheuerseife,

Pfd. 25 Pf., bei 5 u. 10 Pfd. 20 Pf.,

f. Halt. Weizenstärke,

Pfd. 26 Pf., bei 5 Pfd. 24 Pf.,

Kartoffelstärke,

Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.,

Kartoffelmehl,

Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf. bei

Albert Herrmann,

an Wettiner Platz 17, 1 Treppe hoch.

---

6 Stück schöne große

Oleanderbäume

in neuen eisernen Kübeln sind billig zu verkaufen bei **G. Besser** am Bahnhof Löbtau.

Stelle oder Geschäft.

Ein technisch wissenschaftlich gebildeter Mann, gesund, 30 Jahre alt, mit 4000 Thlr. Vermögen und sehr guten Referenzen, sucht in Dresden oder nächster Umgebung eine passende Stellung, würde sich auch an einem bestehenden Geschäfte betheiligen.

Frankirte Zuschriften unter **A. Z. 15** poste restante Hauptpostamt Dresden erbeten.

Das **Haus Nr. 23** in Striesenschwitz bei Pirna mit guten Gebäuden und einige Scheffel Bettcherwerkstelle nebst guter Kundschaft, mit 5 Scheffel 57 Quadratruthen Areal, ist auszugs- und lastenfrei zu verkaufen.

Eine freundliche, sonnenreiche **Stube mit ausgezeichneter Fernsicht** ist von Weihnachten an oder auch noch früher an eine anständige, pünktlich zahlende Person ohne Möbel zu vermiethen. Näheres Ammonstraße 12, 3. Etage links.

Verloren wurde den 21. September gegen Abend auf dem Wege vom Leipziger Bahnhof bis an den Neustädter Friedhof ein **goldner Trauring**, auf dessen innerer Fläche **R. d. 10. sept. 1851** graviert war. Gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben Bautzner Platz 2 weite Etage.

Hab' Acht!

Am 20. d. M. ist in der Nähe von Wachau bei Radeberg ein braun und weiß gefleckter **Vorstehhund** entlaufen. Wer denselben im Erbgericht zu Wachau abgiebt oder seinen Aufenthalt nachweist, erhält eine **gute Belohnung.**

Ich empfehle meine **Asphalt-Kegelbahn** den geehrten Kegelschiebern. Drei Tage sind noch frei.

kleine Plauensche Gasse Nr. 9b.

---

1 Gärtnergehilfe

versehen mit guten Zeugnissen und jetzt auf Disposition beurlaubt, sucht zu seiner weitern Ausbildung in seinem Fache eine baldige Stellung. Gütige Offerten nimmt entgegen Gutsbesitzer **Klinger** in Tannenberg b. Mittweida.

Achtung.

Eine **Restauration** od. **Speisewirthschaft** bis zu 200 Thlr. Pacht wird **zu pachten gesucht.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu Fensterrahmen-Arbeiten

werden 2 Maler, 6 Lasier- oder Tischler, zum sofortigen **Antritt** gesucht von **F. A. Böhme** in Döbeln.

Einen tüchtigen

Vergoldergehilfen

kann auswärts bei gutem Lohn dauernde Arbeit nachgewiesen werden durch die Exp. d. Bl.

Feld-Auction.

Sonnabend den 2. October d. J. Vormittags 9 Uhr, soll in Gombsen im Gute Nr. 24 mehrere Feld- und Wiesenstücke gegen das Meistbietende freiwillig versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Zu kaufen gesucht wird 1 Pianoforte zu 30—50 Thlr. Adressen werden erbeten, Schießgasse 12 im Mat.-Gew.

Besten Hamburger

Caviar

empfiehlt

Adolf Müller,

Ecke d. Zwerg, Scheffelg. 6, 3 alt. Anker.

Schleifsteine

ausgezeichnet in Qualität sind wieder vorräthig **Pulnitzstrasse Nr. 7.**

Ein Billard,

sehr schön gebaut, steht mit sämmtlichem Zubehör Veränderungs halber billig zu verkaufen. Kreuzstraße Nr. 7 im Gewölbe.

Taubendünger

wird fortwährend gekauft in der Gerberei von **W. E. Diesend,**

an der Weißeritz 20.

Neues ff. Magdeb.

Sauerkraut

à Pfd. 10 Pfg.

empfiehlt

Adolf Müller,

Ecke d. Zwerg, Scheffelg. 6, 3 alt. Anker.

Verloren wurde am Montag in Moritzburg eine schwarze Ledertasche zum Umhängen, enthaltend ein Gesangbuch, eine neue grüne Schürze, ein Schuhe u. dgl. m. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Fasanen-Gasthof zum Forstband gefälligst wiederzulegen.

Pointsches

Masthammelfleisch

empfiehlt à Pfd. 35 Pfg. **C. Koehler**

Königsstraße 17, [illegible] Kammerd.

Ein junger solider junger Mann sucht eine Schankwirthschaft oder Destillation zu pachten und bittet gefällige Adressen unter **H. H.** poste restante Hainichen franco zu richten. Unterhändler werden verbeten.

Tüchtige Steindrucker

für **Gravir- und Farbendruck** finden dauernde Stellung in der lithographischen Anstalt von

Fr. Bartholomäus,

in Erfurt.

Strohsäcke

werden zum Leeren unentgeltlich abgeholt, wiedergebracht und auf Wunsch mit neuem Stroh gefüllt, wobei letzteres billigst berechnet.

Anmeldungen bitten so früh als möglich bei uns abzugeben.

Schmidt u. Niezel,

Vorwerk im Hof zur Sonne.

Offerte.

Zur Aufnahme eines **Patents** und dessen Ausnutzung wird ein womöglich stiller Theilnehmer oder Darleiher gesucht. Capitalisten ist bei **vollständiger Sicherheit** Gelegenheit geboten, ein klein oder größeres Kapital zu sehr hohen Zinsen anzulegen. Adressen unter **A. A. 58.** Exp. d. Bl.

Eine Uniform

sehr gut gehalten, für das Leib-Grenadier-Regiment, passend für eine ziemlich große Figur, wird zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben Marienstraße 2 im photogr. Atelier.

Hierzu eine Beilage.